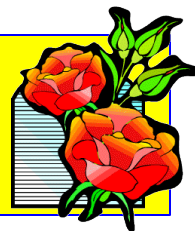


Tipps für's Leben

Newsletter Nr. 060 für den Monat Februar 2015



Liebe Freunde,
ich habe die Jahreslosung als Tipp fürs Leben
genommen und möchte darüber mit euch
nachdenken.

**Nehmt einander an, wie Christus euch
angenommen hat zu Gottes Lob.**

Römer 15,7 - Jahreslosung
Zuerst wollen wir uns ansehen, warum Paulus in
dem Römerbrief diesen Vers schreibt.
In der Gemeinde von Rom gab es Spannungen
zwischen den Heidenchristen und den
Judenchristen.

Die einen - die Heidenchristen - lebten ein freies
Christenleben ohne all die Speisevorschriften
aus dem AT.

Und die Judenchristen fühlten sich diesen
Speisevorschriften noch verpflichtet.

Daher diese Spannungen.

Und Paulus will ihnen klarmachen, dass die Liebe
über der Erkenntnis steht.

Nehmt einander an!

Der Starke soll dem Schwachen entgegen
kommen.

Aber das gilt auch ganz allgemein.

Der Starke soll dem Schwachen entgegen
kommen.

Deshalb diese Bibelstelle.

Für uns ist sie nun zur Jahreslosung 2015
geworden.

Das alte Jahr neigt sich dem Ende zu.
Jahreswechsel heißt - etwas altes, inzwischen
bekanntes, geht - und etwas neues, noch
unbekanntes kommt.

Abschied und Neuanfang ziehen sich durch
unser ganzes Leben.

Vielleicht hast du dieses Jahr Schweres erlebt.
Da ist jemand gestorben, den du sehr geliebt
hast.

Wir mussten uns verabschieden von Udo
Jürgens und Joe Cocker.

Vielleicht sind dieses Jahr deine Kinder
ausgezogen.

Oder andere Lebensereignisse, die dir zu
schaffen machen.

Oder du hast in diesem Jahr etwas ganz
besonderes Schönes erlebt.

Etwas, dass dich ermutigt hat.

Deinen Glauben aufgebaut hat.

Ja, da geht etwas zu Ende, dass uns 365 Tage
begleitet hat.

Ein Jahr verabschiedet sich.

Abschied ist ein leises Wort.

Und ein neues steht vor der Tür und klopft an.
Abschied und Neuanfang begleiten uns durchs
Leben.

Wir brauchen Gottes Beistand, besser Gottes
Führung auch in diesem neuen Jahr, das er uns
schenken will.

Es gibt vieles, was uns Angst machen will und
unsere Gedanken gefangen nehmen will.

Doch Gottes Geist will uns in die Freiheit führen
und Spuren hinterlassen in unserem Leben und
in diesem neuen Jahr.

Da wo wir Menschen uns auf diesen Gott
einlassen, da entwickelt sich in uns eine
unsichtbare, geheimnisvolle Kraft, die unser
Leben verändert.

Da entsteht plötzlich eine Freiheit in uns, eine
Weite.

Eine neue Lebensfreude.

Da tun sich Türen auf vor uns, wo es vorher nur
Wände gab.

Es gibt einen Ausweg.

Aber mehr noch - es gibt ein Ziel.

Da, wo Menschen eine schwere Last auf ihren
Schultern trugen, und sich nicht mehr aufrichten
konnten, da erleben sie auf einmal Befreiung.
Freisetzung.

Wenn wir heute auf unsere Welt schauen, dann
sehen wir eine kaputte Welt.

Eine Welt, die aus den Fugen geraten ist.

Zu keiner Zeit waren mehr Menschen auf der Flucht, als heute.

Es sind Entwurzelte, ihrer Heimat beraubte.

Es sind Traumatisierte und Verzweifelte.

Viele von ihnen haben Familienangehörige verloren.

Ihre Häuser und Wohnungen sind zerstört.

Sie brauchen Hilfe.

Unsere Hilfe.

Männer, Frauen, Kinder.

Es sind Menschen mit der Hoffnung auf ein friedliches Leben.

Wenn wir auf unser Leben schauen, gab es da auch eine Zeit der Hoffnungslosigkeit?

Du kannst dich am besten dann in einen Menschen hinein versetzen, wenn du ähnliches selbst erlebt hast.

Wir haben dieses Jahr eine Frau begleitet, die von den Ärzten bereits aufgegeben war.

Sie hatte Krebs.

Bereits das 3. Mal.

Und wir haben sie begleitet, Tag für Tag.

Haben sie im Krankenhaus besucht, für sie gebetet und sie ermutigt, an ihrer Heilung festzuhalten, auch wenn all die Umstände etwas anderes gesagt haben. Heute ist sie geheilt.

Aber sie hat unsere Begleitung, unsere Hilfe, gebraucht.

Es geben Zeiten in unserem Leben, da brauchen wir die Hilfe anderer.

So konnten wir miteinander durch eine schwere Zeit gehen und konnten das Wunder der Heilung erleben.

Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat, zu Gottes Lob.

Einander annehmen.

Das müssen wir ganz neu lernen.

Einander annehmen.

Auf einander achthaben.

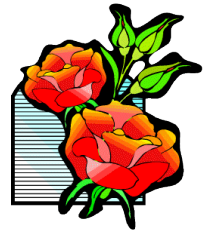
Wir lesen in der Zeitung, dass da ein Toter in einem Hochhaus gefunden wurde, der schon Wochen dort lag.

Keiner hatte ihn vermisst.

Er fehlte niemandem.

Wie ist das gemeint mit der Annahme?

Schauen wir uns an, wie Jesus uns das vorgelebt hat.



Da ist die Ehebrecherin, die vor sich vor ihm niederwirft.

Sie wird verfolgt von den Pharisäern und soll gesteinigt werden.

Sie haben die Steine schon erhoben und wollen werfen.

Und berufen sich auf das Gesetz.

Ja, auf Ehebruch steht Steinigung.

Aber Jesus ist gekommen, Sünder zu retten, nicht zu steinigen.

Er bewahrt diese Frau vor dem sicheren Tod.

Aber er sagt ihr auch "Sündige hinfort nicht mehr!"

So kann Annahme aussehen.

Da ist der Zachäus auf einen Baum geklettert, weil er diesen Jesus sehen will, von dem er so viel gehört hat.

Er ist ein Zolleinnehmer, sehr unbeliebt beim Volk, weil er die Zollgebühren selbst bestimmt hat, und einiges davon in seine eigene Tasche gesteckt hat.

Ein korrupter Mann.

Und als Jesus an ihm vorbei geht, schaut er hoch, und ruft:

"Zachäus, komm schnell herunter.

Heute will ich in dein Haus einkehren".

Nun, Jesus weiß, wen er da vor sich hat.

Aber er sucht den Kontakt zu ihm.

Nimmt ihn an, so wie er ist.

Und Zachäus wird tief in seinem Herzen berührt.

"Alles, was ich falsch gemacht habe, will ich in Ordnung bringen"

Annahme hat mit Liebe zu tun.

Solche Auswirkung kann Annahme haben.

Das waren genau die Menschen, die Jesus erreichen wollte.

Warum gerade diese?

Sie wussten, dass sie Sünder waren!

Er musste sie nicht erst von ihrer „Scheinheiligkeit“ befreien.

Sie wussten, dass sie Sünder waren.

Sie wussten um ihre Erlösungsbedürftigkeit.

Und Jesus veränderte diese Menschen.

Er machte etwas Wunderbares aus ihnen.

Die Veränderung wurde für jedermann sichtbar.

Da gibt es Zwei Glaubensheldinnen in der Bibel : (Hebräer 11)

Sarah, Abrahams Frau und Rahab, die Prostituierte aus Jericho.

Da ist eine gut situierte, verheiratete Frau und eine Prostituierte.

Beide bekommen den Zutritt zur Ruhmeshalle Gottes.

Bei Sarah ist uns das klar!

Aber bei Rahab?

Die Bibel erzählt uns nicht, dass Rahab einen Mann hatte.

Nein, sie hatte die Männer der ganzen Stadt gehabt.

Sie war eine Hure!

Aber als ihr die Güte Gottes begegnete, da nahm sie diese Gnade in Anspruch.

Rahab beschloss, auf der Seite Gottes zu stehen.

Rahab wurde aktiv, weil sie glaubte, dass Gott sie beim Fall Jerichos retten würde.

Als Jericho erobert wurde, war es das Haus Rahabs, das noch stand.

Alle anderen waren zerstört.

Sie war die einzige Frau, die überhaupt noch etwas besaß.

Gott nahm sich der Rahab an!

So schmeckt Annahme.

Da ist eine Frau, die schon viele Jahre unter Rückenproblemen leidet und nur noch gebeugt gehen kann.

Jesus ruft sie zu sich und heilt sie!

Gibt es etwas, dass dich in diesem Jahr aus der Bahn geworfen hat?

Gott will sich deiner annehmen!

Du hast Christus angezogen.

Es gibt keinen Grund mehr, gebeugt zu gehen.

Du kannst mit Achtung vor dir selbst leben.

Auch wenn du in der Vergangenheit Fehler gemacht hast.

Nicht das, was andere über dich denken, zählt.

Sondern was Gott über dich denkt.

Und was du selbst über dich denkst.

Rahabs Name steht in der Liste der Vorfahren Jesu.

Du bist so wertvoll, dass dein Name im Buch des Lebens geschrieben steht.

An deiner Vergangenheit kannst du nichts mehr ändern.

Aber auch deine Zukunft hast du Einfluss.

Suche nicht mehr nach Ausreden

Gott ist unsere Abstammung nicht wichtig.

Er sieht nicht darauf, ob du schwarz, gelb oder weiß bist.

Geistlich gesehen, bringt uns unsere Hautfarbe und unsere Herkunft keine Vorteile.

Das Einzige, was zählt ist das, was in unserem Herzen ist.

Im Reich Gottes ist der gesellschaftliche Status vollkommen unwichtig.

Rahab wird direkt neben Sarah erwähnt.

Gott segnet uns, wenn wir glauben.

Der Glaube ist das Einzige in dieser Welt, bei dem Chancengleichheit besteht.

Jeder kann zu Jesus kommen!

Gott blickt auf dein Herz!

Er sieht nicht auf unsere Moral und unsere guten Werke.

Gott blickt auf unseren Glauben, der in uns lebt.

Gott schaut auf dein Herz!

Für Jesus war die verkrümmte Frau kostbar, denn sie war eine Tochter Abrahams.

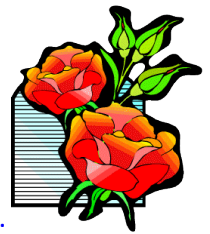
Sie hatte Glauben.

Und er nahm sich ihrer an!

Auch dich wird er von deinem Schmerz befreien, mit dem du gekämpft hast oder noch kämpfst.

Und von der Enttäuschung, unter der du gelitten hast.

Das Potenzial, das der Feind bei dir gebunden hat, will der Herr bei dir freisetzen.



Und jetzt öffne dein Herz für andere Menschen.
Für die, die in Not sind und Hilfe brauchen.

Denk an die gekrümmte Frau!
Als sie Jesus begegnet war, bekam sie ihre
„Persönlichkeit“ zurück.
Sie war geheilt!
Sie konnte nicht nur aufrecht gehen!
Sie ging aufrecht!
Erkennst du den Unterschied!
Richte dich wieder neu im Glauben auf!
Lege deine eigenen Vorurteile gegen dich ab!
Empfange die Persönlichkeit, die Gott dir gegeben
hat.
Ergreife in deinem Herzen neu die Verheißungen
Gottes als ein Geschenk für dich!
Nimm sie heute neu an!
Achte auf dich selbst!
Du hast Jesus in Dir!
Und dieser Jesus möchte durch dich anderen
Menschen begegnen.
Leg deine Vorurteile ab.
Auch gegenüber anderen Menschen, damit der
Herr sie durch dich erreichen kann.
Gott hat dich nicht zum Richten in die Welt gesandt,
sondern zum Lieben.

Jesus hat die Ehebrecherin nicht gerichtet.
Du solltest es auch nicht tun.

Erkennst du deine Vollmacht?
Du musst nicht mehr gebeugt gehen!
Bekenne deine Schuld, bitte um Vergebung und
dann vergiss sie!
Erledigt!

Suche nicht mehr nach Ausreden!
Es gibt keinen Grund mehr, gekrümmt zu gehen!
Gott will, dass du ihm glaubst.
Überwinde deine Vorurteile gegenüber dir selbst.
Und Gott möchte, dass dein Glaube stark wird.
Wenn du auch noch so viele Fehler gemacht hast, es
gibt Hoffnung für dich!

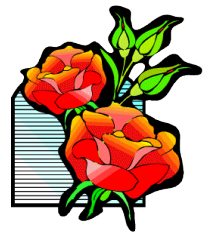
Gott hat Rahab geschützt als Jericho im Flammen
aufging.
Er wird auch dich beschützen!

Lass deinen Glauben sprechen.
So kannst du empfangen!
Öffne deinen Mund und sprich
Gottes Wort über dich aus!
Und nimm die Menschen wahr,
die dich umgeben!
Ihre Nöte, ihre Ängste.
Du musst jetzt keine Anzeige aufgeben, damit du
anderen dienen kannst.
Der Herr wird dir die Menschen auf den Weg
stellen, wo er deine Hilfe in Anspruch nimmt und
du wirst dabei auch nicht überfordert.

Paulus sagt uns in Römer 14,19
**Lasst uns dem nachstreben, was zum Frieden
dient und zur Erbauung untereinander.**
Aber auch wir haben diese Annahme erlebt.
Von Gott.
Seine Gnade geschmeckt.
Auch von Menschen haben wir sie erlebt.
Als Deutschland in Trümmern lag und Berlin
abgeriegelt war von den Russen, da gab es die
Rosinenbomber, die eine ganze Stadt am Leben
erhalten haben.

Gerade haben wir Weihnachten gefeiert.
Gott kommt als Baby auf die Welt.
Gott wird Mensch.
Er kommt als ein verletzliches Kind.
Er kommt, um uns mit ihm zu versöhnen.
Nicht fern - sondern uns ganz nah.
Alles was Menschen von Gott wissen, stellt diese
Weihnachtsgeschichte auf den Kopf.
Gott kommt uns ganz nah.
Mitten hinein und die Dunkelheit der Menschheit.
Nimmt uns an.
Dich und mich.
Gott hat dich angenommen, brutto, so wie du
bist.

Er lädt dich an seinen Tisch.
An den Tisch der Gnade.
Jetzt kannst du sie schmecken.
Du bist angenommen.
Du bist angekommen.
Er hat dich hinein genommen ins Leben mit ihm.



Jetzt kannst du aussteigen aus dem "Ich, meiner, mich und mir!"

Musst dich nicht ständig um dich selbst kümmern!
Weil du nun angenommen bist und dich geliebt weißt, darum sollst auch du jetzt annehmen und lieben.

Andere Menschen mit seinen Augen sehen, mit seiner Geduld begegnen.

Ohne Vorurteile!

Ohne jemanden aufzugeben oder abzuschreiben.
Wo ich andere Menschen in ihren Meinungen und ihren Ansichten nur "stehen lasse" da nehme ich sie nicht an.

Dann kann keine Beziehung entstehen.

Es heißt nicht "erdulden, ertragen".

Es hat also nichts mit Toleranz zu tun.

Sondern es geht viel weiter.

Im griechischen meint dieses Wort annehmen "aufnehmen".

Im Herzen aufnehmen.

Nehmt einander auf!

Lass andere an deinem Leben teilhaben.

Viele Jahre haben wir Menschen bei uns zu Hause aufgenommen, die in persönlichen Krisen waren.

Drogenabhängige Menschen,
eine vom Ehemann verprügelte Frau mit ihren Kindern, ehemalige Satanisten.

Menschen mit Verfolgungswahn,
Menschen mit großen Ängsten,
Menschen in Depression und Hilflosigkeit.

Jung und alt.

Arm und reich.

Und viele Rumäniendeutsche, als die Grenze aufging.

Es war eine bunte Palette unterschiedlichster Charaktere.

Nun - wir waren noch nicht reif genug, ihnen auch geistliche Hilfe zu geben.

Aber wir haben unser Leben mit ihnen geteilt.

Haben sie aufgenommen.

Sie wohnten bei uns für eine kurze Zeit oder auch für eine längere Zeit.

Einige ein paar Wochen, andere ein halbes Jahr und länger.

Und sie gingen dann wieder ihrer Wege.

Was wir dabei lernen durften, war, das der Herr in dieser Zeit unser Herz weit aufgemacht hat, damit viele Menschen darin Platz finden konnten.

Er hat mit unseren Vorurteilen aufgeräumt!
Wir lernten, sie anzunehmen.

Sie nahmen an unserem Leben teil.

Barmherzigkeit hat sich entwickelt.

Nun - heute können wir diesen Dienst nicht mehr anbieten, weil wir viel unterwegs sind und oft Dienste außerhalb haben.

Es war für uns eine wichtige und lehrreiche Zeit, die ich auch nicht missen möchte.

Dieses Annehmen allerdings braucht ein Fundament, auf dem Annahme gelingen kann.
Einen Anker in unserem Leben.

Nämlich Jesus.

Ohne ihn können wir nichts tun.

Vor allem - ohne ihn können wir nicht durchhalten.

Gute Absichten kommen schnell ans Ende, wenn es schwierig wird im Umgang mit anderen Menschen.

Damit wir Gnade geben können, müssen wir sie selbst geschmeckt haben.

Wir können nur geben, was wir haben!

Deshalb brauchen wir diesen Jesus.

Der nicht nur bei Zachäus ins Haus ging, sondern der auch zu uns kommt - und bei uns wohnen will.

Deshalb haben wir die Gnade geschmeckt.

Auch wir wurden nicht gesteinigt, weil wir gesündigt haben - sondern bekamen den Freispruch - weil ein anderer den Preis für unsere Sünde bezahlte.

Damit wir einander annehmen können - müssen wir diese Annahme Jesu erfahren haben.

Erlebt haben.

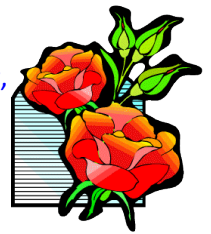
Gespürt haben.

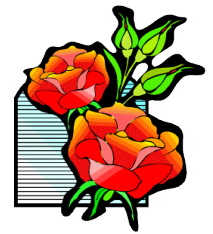
Wie die gekrümmte Frau, der Jesus ihre Persönlichkeit zurück gegeben hat.

Unseren neuen Lebensmittelpunkt darin gefunden haben.

Er muss zum Zentrum unseres Lebens werden.

Erst dann wird uns die Annahme anderer besser gelingen.





HebräerIm Galater 6,2 schreibt Paulus von Last.

"Einer trage des anderen Last".

Hier wird deutlich, dass das einander annehmen auch mit Lasten verbunden ist.

Mit einem Opfer.

Als wir die vielen Gäste bei uns zu Hause hatten, da gab es kaum noch Privatsphäre.

So haben meine Frau und ich Spaziergänge gemacht, um allein zu sein und uns auszutauschen.

Einander annehmen hat auch mit Opfer zu tun.

Ein Opfer, dem Nächsten zu liebe.

Es ist also mehr, als nur eine innere Überzeugung.

Jetzt wird die Überzeugung zur Tat.

Wir haben gerade Weihnachten gefeiert.

Die Geburt Jesu.

Dabei ist es nicht erheblich, ob sie nun genau zu dieser Zeit stattfand, sondern dass sie stattfand - ist wichtig.

Er kommt als ein verletzliches Kind.

Nicht fern - sondern uns ganz nah.

Weihnachten heißt, Jesus ist da.

Für dich.

Für uns.

So wie die Hirten voller Freude waren, als sie die Botschaft der Engelschar hörten, so dürfen auch wir uns freuen, dass Jesus da ist und uns durch das Neue Jahr begleiten will.

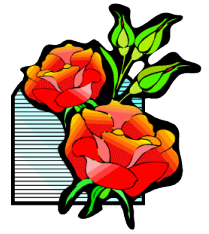
Er will uns helfen, dass diese Annahme, dieses Annehmen anderer auch gelingt.

Dann werden wir sie in unseren Herzen aufnehmen.

So entsteht ein Stück Frieden in unserer kaputten Welt.

Deshalb ist Frieden immer eine Herzenssache!

Ich wünsche dir, dass dir diese Jahreslosung
Wegweisung für das neue Jahr.



Liebe Grüße
Heinz



Die 2-Minuten-Tagesandacht
Kurz, prägnant, ermutigend, herausfordernd.
Jeden Morgen neu.
Hör doch mal rein!

www.heinz-trompeter.de/mut